# DER WEG ZUM EMMAUS (Lk 24, 13-32)

# Sotirios Despotis, Athen

Nach G. Theißen - A. Merz lassen sich die Erscheinungen des auferstandenen Jesus in zwei Kategorien einteilen:

1. *Auftragserscheinungen,* in denen Jesus in erkennbarer Gestalt erscheint und de­ren Pointe das Auftragswort bildet (Mt 28,16-20; Lk 24,36-49; Joh 20,19-23. 24-29). In zwei Fällen, **tritt das Motiv des Zweifels** zusammen mit dem der ***Bestätigung der Identität Jesu*** auf.
2. *Rekognitions / Erkennungs [ἀναγνώρισις] - Erscheinungen,* in denen Jesus erscheint in unbekannter Gestalt und Pointe der Erzählung ist sein Erkanntwerden (Lk 24,13-31; Joh 20,11-18; Joh 21,1-14)[[1]](#endnote-1). In beiden Fällen handelt es sich um ein von Jesus arrangiertes Treffen, der nach seiner Auferstehung noch die Wunden der Kreuzigung trägt und in seiner Kirche weiterhin gegenwärtig ist.

Sowohl (a) die Emmausgeschichte (ein Bericht, der nur bei Lukas zu finden ist), als (b) auch seine Erscheinung vor Maria Magdalena als Gärtner als auch (c) seine Erscheinigung am See von Tiberias gehören zur zweiten Kategorie. M. Wolter betont aber dass in Emmausgeschichte[[2]](#endnote-2) **der Grund für das Nicht-Erkennen** liegt **nicht auf Seiten Jesu -** etwa weil er den Jüngern in einer ihnen fremden Gestalt erschienen wäre (diese Erklärung gibt Mk 16,12: Jesus erschien ... ***ἐν ἐτέρα μορφῇ***) -, sondern **auf Seiten der Jünger**: ihre Augen waren unfähig, ihn zu erkennen. Insofern unterscheidet sich die Erzählung von den vielen Geschichten, in denen *Götter oder ihre Boten in menschlicher Gestalt auf die Erde kommen und eben darum unerkannt bleiben* (z.B. Gen 18; Josephus, *Ant.* l ,196; Homer, Od. 1,105; 17,485-487; Ovid, Metamorph. 8,626ff; Plutarch, Mor. 307e-f; s. auch Bultmann, Geschichte, 310; 1).[[3]](#endnote-3) Diese Geschichte ist auch an Lukas bekannt (Apg 14, 11-13: Paulus und Barnabas in Lystra). Es ist ebenfalls zu unterstreichen dass Lukas ebenfalls beim Fall der Verklärung den Begriff μεταμορφόω vermeidet weil er nicht an mythischen Motiven hinweisen will.

Ratzinger[[4]](#endnote-4) betont das Folgende über den Gemeinsamen Nenner von beiden Typen: ***Die Weise des Erscheinens*** *entspricht der* ***Dialektik von Erkennen und Nichterkennen****. Jesus kommt durch verschlossene Türen, steht plötzlich in ihrer Mitte. Und ebenso entzieht er sich plötzlich wieder, wie am Schluss der Emmaus-Begegnung. Er ist ganz leibhaft. Und er ist doch nicht an die Gesetze des Leibhaften, an die Gesetze von Raum und Zeit gebunden. In dieser merkwürdigen* ***Dialektik von Identität und Andersheit****, von wirklicher Leiblichkeit und Freiheit von den Bindungen des Leibes manifestiert sich das besondere, geheimnisvolle Wesen der neuen Existenz des Auferstandenen. Denn beides gilt:* ***Er ist der Gleiche – leibhafter Mensch – und er ist der Neue****, der in eine andere Weise der Existenz Hinausgetretene.*

Nach H. Wansbrough folgt die Emmaus-Erzählung dem Chiasmus[[5]](#endnote-5). Ich habe die Titel der Einheiten modofiziert[[6]](#endnote-6):

a. 11 km «abwärts» - Reise (*2 Wege Std*) von „Metropolie“ - Jerusalem nach Emmaus / Nikopolis ? (= Warme Quellen 13)

b. Debatte über „das Verschwinden von Jesu Leichnam aus dem Grab (14 „ das Leere Grab“)

c. **Jesus schließt zu ihnen auf**  (15-16: Sygkatabasis – „Zusammen Hinabgehen“)

d. Jünger erklären ihre Enttäuschung (17-24)

**e. Jesus** erklärt **das MUSS der Kreuzigung und der Verherrlichung des Messias (25-27)**

d. Christophanie beim Brotbrechen (28-30)

c. Jesus verschwindet sich (31)

b. Er- Innerung des Brennens des Herzens von den Jüngern anlässlich von der Hermeneia von Schriften (32)

a. Die "Auferstehung" der Jünger und das Zeugnis / die Martyria der Auferstehung zuerst seitens der Elf! (33-35)

In diesem Artikel werde ich versuchen, die reiche Symbolik dieser Passage hervorzuheben, indem ich die Rolle der Auslegung der Heiligen Schrift bei der Öffnung der geistigen Augen des Volkes besonders herausstelle.

## 2. Der erste Tag der Woche als „Wochenende“

Lukas ist der einzige Evangelist der die *Parusie* des Auferstandenen mit solchen Einzelheiten (so ausführich) „beschreibt“. Vielleicht bezieht sich der berühmte Prolog seines zweibändigen Werkes besonders auf diesen Tag. Auch derselbe Evangelist - Arzt benutzt im Prolog der Apostelgeschichte den juristischen Begriff **"Beweis"** – **tekmerion** für die Anwesenheit / das ***Dabeisein*** des Auferstandenen mit seinen Jüngern. Im Gegensatz zu den anderen Synoptikern konzentriert sich diese Parusie – *Adventus* des Auferstandenen immer auf Jerusalem und nicht auf Galiläa der Voelker.

Es ist bekannt dass nach dem berühmten Prolog folgt ein Diptychon mit den parallelen bzw. antithetischen Geburtsgeschichten von Johannes dem Taeufer und Jesus im Septuagintastil. Eigentlich dieses Diptychon läuft bis dem Kap. 7: Da nach der Auferstehung eines jungen Mannes in Nain, sendet Johannes zwei seiner Jünger zu Ihm - Herrn mit der Anfrage: ***Bist du der DA kommen soll?*** (7, 19). Dieser Abschnitt endet mit dem Zusammentreffen von Jesus mit der Sünderin im Haus eines Pharisäers und die Erwähnung der Diakonnisen Jesu.

Die Emmausgeschichte bildet den Kern von einem Triptychon (den Mittelpunkt **einer Dreiergruppe**) **von Osterereignissen** die alle am selben – den ersten Tag der Woche aber nicht parallel stattfanden. Eigentlich haben wir eine Klimax. Dieses Triptychon kulminiert sich mit der Himmelfahrt obwohl sie „historisch“ nach demselben Verfasser (Lukas) 40 Tage nachher geschah. In diesem Triptychon sehr kunstvoll wird von Lukas „gemalt“ ***(a)*** der Wechsel – die Schaltung zu Ort (draußen – Drinnen) und zum Zeitraum (Dunkel / Nacht – Licht / Tag). In diesen drei Akten entwickelt sich die **fortschreitende Offenbarung** des Faktums der Auferstehung und der neuen Identität des Helden immer in Kombination mit einer **fortschreitende Hermeneia** der Schrift[[7]](#endnote-7).

1. Das erste Ereignis, mit dem der erste Tag der Woche beginnt, ist die Entdeckung des leeren Grabes und die Verkündigung an Frauen von **zwei Männern**, die in glänzenden Gewändern standen (εν ἐσθῆτι ἀστραπτούση). ***Nach*** der Szene werden **die drei Frauen** mit ihren Namen erwähnt (Maria Magdalena ***und*** Joanna ***und*** Maria, die Mutter von Jakobus [polysyndeton = Demonstrator der Menge]). Es gab aber auch andere die nicht mit Namen benannt werden.

Vor der Szene betont Lukas dass diese Frauen den Josef von Arimathaea folgten in der Vesper von Freitag. Lukas betont dass sie ***mit ihm*** gekommen waren aus Galiläa (im Kontrast zum Joseph der war ***Einer*** und stammte aus einer *Stadt der Juden*) und beschauten das Grab und **wie** sein Leib hineingelegt wurde. D.h. sie waren die Einzige von den Galiläern die sein Begräbnis schauten. Im diesen Kontext benutzt Lukas emphatisch das starke Verb ***κατα****κολουθήσασαι* am Anfang des Satzes (vgl. Apg. 16, 17). Da fängt m.E. eigentlich der Kap. 24 an![[8]](#endnote-8) Dann kamen zum Grab am Ersten Tag der Woche SEHR FRUEH mit den wohlriechenden Salben! *Sie gingen hinein. Sie fanden aber den Leib des* ***HERRN*** *Jesus nicht*! (= Knotenpunkt der mehrere Lösungen haben kann [Gen. 5,24 [Henoch] Elia [2 Koen. 2,17] Test Hiob) Wolter

1. Die gute Nachricht ist die folgende: ***Was sucht ihr den Lebenden unter der Toten?* (Wiederholung von Z). *Ist Er nicht hier, aber er ist auferstanden***. Im diesen Satz ist ein Tadel vorausgesetzt: *O ihr Toren!* Dann mit Nachdruck geht die Negation voraus ***οὐκ ἔστιν ὧδε, ἀλλὰ ἠγέρθη!***. Dasselbe werden wir sehen in der Areopag Rede von Apg.
2. Wie bei der Maria Verkündigung in der Urgeschichte Jesu, verursachen die Parusie und die Botschaft der Engel am ersten Wochentag zuerst Schock. *Sie neigten ihr Angesicht zur Erde* aber *sie fielen nicht vor ihnen nieder* (sie hatten keine Proskynese durchgeführt sonder ein Demutsgestus). Die „Worte der Engeln“ und die Anamnese der Worte von ***Kyrios*** Jesus über den Menschensohn aber führen dann zum Glauben.

Die Frauen müssen sich nicht an die Prophezeiungen des OT zu erinnern, sondern an die Worte Jesu in Galiläa (Βηθσαϊδά): *Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er wird getötet werden, aber am dritten Tag wird er auferstehen* (9:22)*.* Die einzige Differenz ist dass die Engeln reden über *„****die Hände der Sünder“*** (24,7).

Die Verwendung des Verbs *μιμνήσκομαι* in den heiligen Schriften bedeutet nicht nur ***die Er-Innerung an ein Wort oder ein Ereignis*** der Vergangenheit, sondern auch die wahre Anbete - Erfahrung dieses Ereignisses in der Gegenwart mit einer solchen Kraft, dass diese Gegenwart transformiert wird (siehe Lk 1, 54,72; 23, 42; Apostelgeschichte 10, 31; 11, 16[[9]](#endnote-9)).

Es ist anzumerken, dass die Prophezeiung der Passion und der Auferstehung zum ersten Mal in Galiläa zu hören war, am Anfang seines Reises nach Jerusalem. Es ist nachdem Jesus in Bethsaida 5.000 Männer mit fünf Broten und zwei Fischen gefüttert hatte *wenn der Tag begann sich zu neigen* (9, 10-17 vgl. *κατακλίνατε αὐτοὺς κλισίας [ὡσεὶ] ἀνὰ πεντήκοντα*. 9:14). (b) Hörer dieser Prophezeiung in 9, 22 waren jedoch **nur seine Jünger.** Diese, nach der Erfahrung der Ernährung der Menge, wurden über die Identität von Jesus befragt. Petrus antwortete dass *Jesus der* ***Christus Gottes*** *ist* (9, 20). Dann aber Jesus prophezeite *die Ablehnung des Menschensohnes durch die offiziellen Vertreter Israels und schließlich seine Kreuzigung und Auferstehung*. ***Acht Tage*** später hatten nur die drei Jünger die erstaunliche eschatologische Erfahrung der Verklärung Jesu auf dem Berg (9, 28-36). Es geht um der Gegenwart des Reiches Gottes, nicht in der fernen Zukunft, sondern in der dramatisch erlebten Gegenwart (9, 28-36). Auf diesem Berg wurde ein **verherrlichter Jesus geschaut,** umgegeben von *Moses* und *Elias*. Diese (Wie nur Lukas notiert) *erschienen* ***in strahlendem Licht*** *und sprachen von seinem* ***Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte*** (9,31[[10]](#endnote-10)). Beide Persönlichkeiten des Alten Testaments, die das Gesetz und die Propheten „vertreten, waren sehr bekannt für ihre überwältigende Erfahrung der Theophanie auf dem Sinai. Für Lukas ihre Theophanie und ihre Prophezeiung konzentrieren nicht auf den Auszug Israels aus dem „ägyptischen“ (römischen) Sklaverei**, sondern auf Exodus Jesu aus Jerusalem durch seine Leidenschaft, Auferstehung und Himmelfahrt.**

Durch die Umformulierung des Schema macht die interpretierende Stimme Jahwes (der Bat Qol) in der Tat deutlich, dass selbst die beiden führenden Persönlichkeiten des Judentums und die ganze Welt müssen nicht nur auf Gottes Wort hören, wie es in der Thora niedergeschrieben ist (Dtn 6,4), aber auch auf die Worte Jesu und insbesondere auf seine Passion, Auferstehung und Himmelfahrt.

Auf dieses Wort des Herrn beziehen sich die Engel, wenn sie sich an die Frauen wenden. Gleichzeitig korreliert die Zuhörer des Lukasevangeliums die Erfahrung des Kommens des Reiches Gottes in die Geschichte (die Verklärung), die am ***achten Tag*** (9, 27) stattfand, mit der guten Botschaft der Menschen über die Auferstehung Jesu am entsprechenden ***erster Tag der Woche[[11]](#endnote-11)***. Im Neuen Testament vollzieht sich dieser Übergang zum neuen Aion hier und jetzt aufgrund der Leidenschaft und der Auferstehung Jesu *in der Geschichte*.

Die Worte der Frauen erschienen den Jüngern GESCWAETZ – Narrenpoossen[[12]](#endnote-12) nicht weil sie von Weibern kamen aber weil etwas unerhörtes proklamierten. Das hapax Legomenon ληρος (das eigentlich die Folge des Fiebers ist) wird von Lukas NICHT mit dem Gender verbunden. Vielleicht gibt es eine Ironie: Die Jünger, die die Verklärung schauten, glaubten nicht an den Frauen obwohl sie die Hauptzeugen des Faktums waren! Sie ErInnern sich nicht an die Worte des Herrn. In Lukas erreicht dieser ***eine Ostertag*** seinen Höhepunkt (24, 36-49) mit (1) der sichtbaren Gegenwart Jesu „in der Mitte“ seiner Jünger, (2) dem Gruß Shalom (Frieden) und (3) der Bestätigung, dass der auferstandene Jesus kein Geist ist (wie zum Beispiel Samuel im 1Sa 28:7 )[[13]](#endnote-13). Nach dem Essen von Fisch (und Honig gemäß *Mehrheitstext*) folgt die christozentrische Erklärung der heiligen Schriften die die ganze umarmt. Auf diese Weise verwandelten sich die Gefühle von Angst und Aufregung zuerst im *„Unglauben* der kommt aber von *Freude* (Vers 41[[14]](#endnote-14)) und am Ende in „eine große Freude“ (Vers 50).

Die Tatsache, dass alles an nur einem Tag passiert, wie auch die Progressivität, führt uns zu dem Schluss, dass Lukas zum Schluss seines ersten Bandes die Miniatur eines Dramas - eine freudige Tragödie malt. Im Folgendes werden wir erkennen auch alle Komponente der Tragödie im diesen Triptychon : Botschafter, Ironie, Ignoranz, Abenteuer, Philanthropie, Anerkennung.

## 3. „Unbekannte“ Ort und Leute

Es ist ein bemerkenswertes Ereignis, dass sich der auferstandene Jesus beim Lukas nicht NUR zuerst Petrus offenbart (vgl. 1 Kor 15, 5). Obwohl er ἀναστὰς ἔδραμε ἐπὶ τῷ μνημείῳ (*stand auf und lief zum Grab*) um die Informationen der Frauen zu überprüfen, berichtet Lukas die Autopsie von zwei unbekannten „Jünger“, die auf dem Weg zu einer unbekannten (geografisch nicht identifizierten) Stadt waren. Der Text fängt an mit der **emphatische** „**Und Siehe!**“ und dem Syntagma „waren gehend“. Es gibt ein antithetical Parallelismus zu der raschen Bewegung von Petrus. Obwohl er *stand auf und lief zum Grab,* diese zwei von Ihnen (sie gehören offensichtlich zu den *andern allen* von Vers 9) gingen in der Dauer in ein Dorf, der ueber die Strecke die sie am Samstag laufen konnten.

Die beiden Jünger, die in diese Stadt gingen, sind uns unbekannt. Der Name **Cleopas** ist eine Kurzform des Namens **Cleopatros** und hat keine Verbindung zum **Clopas** (Joh 19,25; Eusebius, *Historia Ecclesiastica* 3.11). Der *andere Wanderer* wurde identifiziert entweder mit **Simon** (nicht Peter, sondern), dem Sohn von Clopas (Origenes, Contra Celsus 2,62,68; Cod. S; 949), oder der Frau von Clopas oder **Nathaniel** (Cod. V; 9. Jahrhundert), oder **Petrus** (etwas Unmögliches, wie es in 24, 34 bewiesen ist). Die liturgische Tradition der orthodoxen Kirche identifiziert ihn mit ***Lukas***, obwohl der Evangelist selbst im Vorwort seines Evangeliums sich nicht unter den Augenzeugen und Dienern des Wortes nennt (1, 1).

Auch ist das Ziel der beiden Jünger bis heute nicht hinreichend festgelegt. Emmaus (< chammath = **warm - kurative Quelle**), laut Evangelium sind 60 Stadien, d.h. 11,1 km von Jerusalem entfernt. Sie wurden mit folgenden Orten identifiziert:

1. Emmaus ist der Ort, der aus den Schlachten der Makkabäer bekannt ist (I Makk 3, 40, 57; 4, 3). Diese Stadt, die später ***Nikopolis*** genannt wurde und einst von Bacchides (I Macc 9,50; Josephus, Ant 13,15) befestigt war, wurde 4 v. Chr. in Brand gesteckt. später wurde sie wieder aufgebaut (Josephus, Bell 3.3.5). Es ist auch mit dem ***Dorf Amwas*** auf der Straße nach Joppe identifiziert. Dieser Ort, an dem es im hellenistischen Zeitalter ~~eine Stadt und keine Stadt gab~~, ist ***etwa 40 km*** von Jerusalem entfernt. Daher stellt sich die Frage, wie die Jünger an nur einem Tag eine Entfernung von mehr als 80 km von und nach Jerusalem zurücklegten.

2. Die Kreuzfahrer identifizierten Emmaus mit ***el-Quibeibeh***, das sich nordwestlich von Jerusalem in genau der Entfernung befindet, die im Evangelium angegeben ist. 1099 errichteten die Kreuzfahrer dort eine Festung und bauten eine Kirche. (Es gibt jedoch keine Hinweise auf eine Stadt namens **Emmaus** in dieser Gegend).

3. Josephus erwähnt eine Stadt namens **Ammai** in einer Entfernung von 30 Stadien (**5 km**) von Jerusalem (Josephus, Bell 7.6.6), in der Vespasian 800 Veteranen ansiedelte. Diese Seite heißt jetzt **Quloniyeth** und befindet sich in der Nähe von Bet Mozah (Jes 18, 26). Dies ist der wahrscheinlichste Ort.

**4. Symbolische Bedeutung: https://en.wikipedia.org/wiki/Emmaus:** *One of the oldest extant versions of the Gospel of*

*Luke, preserved in the* [*Codex Bezae*](https://en.wikipedia.org/wiki/Codex_Bezae)*, reads "****Oulammaus****" instead of Emmaus. In* [*Septuagint*](https://en.wikipedia.org/wiki/Septuagint)*, the* [*Greek*](https://en.wikipedia.org/wiki/Greek_language) *translation of the* [*Old Testament*](https://en.wikipedia.org/wiki/Old_Testament) *scriptures, Oulammaus was the place* ***where*** [***Jacob***](https://en.wikipedia.org/wiki/Jacob) ***was visited by God in his dream, while sleeping on a rock****.*[*[15]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Emmaus#cite_note-15) *However, Oulammaus was not a real place name but a translation mistake. The original name in Hebrew was* ***"Luz".*** *This mistake was later corrected, but was still there at the time when the Gospel was written around AD 100. Thus, a theory has been put forward,[[16]](https://en.wikipedia.org/wiki/Emmaus" \l "cite_note-16)*[*[17]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Emmaus#cite_note-17) *that the story in the Gospel was merely symbolic, drawing a parallel between* ***Jacob being visited by God and the disciples being visited by Jesus.***

*Richard Carrier führt diese Geschichte in seinem Buch „Über die Historizität Jesu“ als eines von zwei Beispielen für die antike Legende "Vanishing Hitchhiker" an. Das andere ist eine Legende über Romulus, den mythischen Begründer von Rom. Die Geschichte, die in Livy and Plutarch zu finden ist, erzählt von Proculus (im archaischen Latein "Proclaimer"), der auf der Straße von Alba Longa nach Rom reist und einen Fremden trifft, der der auferstandene Romulus ist.* ***Rom ist in Aufruhr, weil Romulus kürzlich getötet wurde und sein Körper verschwand. Auf ihrer Reise erklärt Romulus die Geheimnisse des Königreichs, mit anderen Worten, wie man die Welt erobert und regiert, bevor man in den Himmel aufsteigt. Dann erkennt Proculus den Fremden und verkündet, was ihm gesagt wurde****. Die im Lukasevangelium (Lukas 24) erzählte Geschichte entspricht dem früheren römischen Mythos:* ***Kleopas*** *(griechisch* ***"Verkündiger"****) begegnet Jesus auf der Straße von Jerusalem nach Emmaus, nachdem er vom Tod Jesu erfahren hatte. Während sie zusammen gehen und essen, erklärt Jesus die Geheimnisse des Himmelreichs. Jesus verschwindet später und Kleopas, der nun erkennt, wer der Fremde war, verkündet, was ihm gesagt wurde*[[15]](#endnote-15).

## 4. Der Auszug der Jünger aus Jerusalem

Die Bekanntgabe der Namen dieser Wanderer ist für den Evangelisten sicherlich nicht so wichtig. Wichtiger ist **ihr Weg**. Beide **entfernen sich nicht nur geografisch**, sondern auch metaphorisch von Jerusalem, **das Zentrum der „theologischen Geographie“ von Lukas Gesamtwerk**. Diese Stadt ist das Bindeglied zwischen dem göttlichen Versprechen und der historische Erfüllung. Nach der Erwartung von drei Tagen scheint es, dass die Enttäuschung aufgrund des tragischen Endes Jesu von Nazareth und ihrer unerfüllten Erwartungen sie **veranlasste**, sich vom gesamten Plan der göttlichen Ökonomie abzuwenden. Das *συζητεῖν* in Lk 22,23 meint eine **heiße Besprechung** und in Apg 6:9; 9:29 ein Disput, das zusätzlich zum Martyrium führt. Die heiße Diskussion wird auch auch vom Verb *ἀντιβάλλετε πρὸς ἀλλήλους* (24:17) bestätigt. Zu unterstreichen ist das 3malige Vorkommen des ersten Kompositums ΣΥΝ-.

In diesem Moment der existenziellen Loslösung von der Heiligen Stadt (Stadt von David) und der hitzigen Diskussion gibt es eine göttliche *Sigkatabasis*. Jesus selbst, indem er **nahete zu ihnen, *wandelte mit ihnen*: *Kαὶ ἐγένετο*** ἐν τῷ ὁμιλεῖν αὐτοὺς καὶ συζητεῖν καὶ *αὐτὸς* Ἰησοῦς ***ἐγγίσας*** συνεπορεύετο αὐτοῖς (24,15: *Und es geschah, da sie so redeten und* ***befragten sich miteinander****,* ***nahete*** *Jesus zu ihnen und* ***wandelte mit ihnen -*** Und es geschah, während sie miteinander redeten und ***sich besprachen***, dass **Jesus selbst sich** zu ihnen gesellte und sie begleitete ZUR). Es ist auch an zu merken dass in allen anderen Fällen bevor der Kreuzigung ist die Menge (όχλος πολύς) die zum Jesus NAEHT.

Auf diese Weise scheint er auch ***nach seiner Auferstehung*** die bereits begonnene Wanderung / Reise von Galiläa nach Jerusalem fortzusetzen auch außerhalb der Heiligen Stadt. Wenn man den Verlauf der göttlichen Ökonomie im Lukasevangelium vollständig „erzählen“ will, wird die folgende Skizze (Schwankungen) betrachten:

1. Durch die Verkündigung Maria und Geburt, geschieht eine mysteriöse Herabkunft – Hinabsteigen (Salto mortale) des Gottesretters – Sohn des Höchsten auf die Erde und zwar in einer Krippe außerhalb von Jerusalem, wo es die Dunkelheit herrscht (Lk 2, 8). Dieser Kathodos ist nur für wenige sichtbar. Es geht meistens um unbekannte und bescheidene Personen, wie z.B. die Jungfrau Maria und die Hirten.
2. Danach findet der Exodus (oder das αναβαίνειν [dh ***Aufstieg*]**) Jesu von Galiläa in der Heiligen Stadt durch die feindliche Samaria statt. Diese Reise endet mit der öffentlich erniedrigenden Kreuzigung durch die Vertreter der Thora und des Tempels. Der Ausgangspunkt dieser Reise ist DER Aufstieg Jesu zum Berg der Herrlichkeit, das Gebet und seine Verklärung, die die Jünger (die zukünftigen Säulen der Kirche; Gal 2, 9) verstehen können nur wenn sie ***aufwachen***.
3. Vor der Beschreibung der Himmelfahrt Jesu auf der rechten Seite des Vaters (Lk 24, 50-53; Apostelgeschichte 1, 6-11; 7, 55-56), hören wir die Emmaus Erzählung ZU. Es geht um einen Kathodos in die dunklen Tiefen des Zweifels und Unglaubens der beiden Jünger. Dieser Fakt provoziert ihren Aufstieg vom Grab ihrer Hoffnungen und Erwartungen zum Missionsfeld der Gegenwart des Reiches Gottes. Es geht um den Aufstieg vor dem Aufstieg!
4. In beiden Fällen erkennen die Jünger erst nach einem Erweckungsprozess, dass das Gesetz und die Propheten von Jesus sprechen. In der Verklärungsgeschichte werden nur die drei Säule der Kirche durch die protologische und eschatologische Herrlichkeit Jesu und die göttliche Stimme aufgefordert, die Passion zu verstehen und anzunehmen. Im zweiten Fall sind die Jünger und die Zuhörer durch die Passion eingeladen, die Herrlichkeit des auferstandenen Messias zu erleben ohne eine Wolke sie zu überschatten und Angst zu bekommen. Und das passiert UNTERWEGS denn b**iblische Theologie ist eigentlich eine Weg [peripatitische] Theologie!**

## 3. Der Dialog mit dem „ Unbekannten“ Mitreisender

Genau in dem Moment ihres gemeinsamen Fluges und Gesprächs, werden sie von ***der*** Person berührt / besucht, die sie „quält“. Die Offenbarung des auferstandenen Jesus von Nazareth wird durch **die Methode der dramatischen Ironie** dargestellt. Die Zuhörer wissen, dass der allwissende Kyrios Jesus SELBST (Kein Engel, keiner Gesandter) ist derjenige, der sich den beiden fehlerhaften Jüngern nähert. Die beide aber Jünger aber wissen das nicht. *Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so daß sie ihn nicht erkannten*. (24:16). Im Fall der Frauen, notiert Lukas die Folgenden: *Und als sie darüber bekümmert waren,* ***siehe****, zwei Männer* […].Dh. gibt es eine Face to Face Zusammentreffen mit den Vertretern der himmlischen Welt. Im Fall der zwei Jünger haben wir Einen Wanderer der MIT ihnen ging.

* Jesus geht tatsächlich mit einer Frage auf die beiden enttäuschten Jünger zu **und gibt vor,** nichts über die Ereignisse in Jerusalem zu wissen. Lukas beweist mit der Reaktion der Jünger seine literarische Kunst. Die erste Reaktion ist eine Stasis: ***Da blieben sie traurig*** (= finster, mürrisch, mit trüben Blick ***stehen*** 24:17). Die rhetorische Wendung - Antwort der beiden Einwanderer zeigt sich **Überraschung** aber auch Ironie: ***Bist du der einzige, der in Jerusalem lebt und nicht weiß, was an diesem Tag passiert ist?*[[16]](#endnote-16)**(Σὺ μόνος ***παροικεῖς*** Ἰερουσαλὴμ καὶ οὐκ ἔγνως - *Bist du allein* ***unter den Fremdlingen*** *zu Jerusalem, der nicht wisse, was* ***in diesen (Pessah)Tagen******drinnen*** *geschehen ist*? L45). Von dieser Wendung versteht auch der Zuhörer dass die Kreuzigung das Interesse all derer (1 Million Leute nach **Flavius Josephus**) weckte, die nach Jerusalem gekommen waren, um Ostern zu feiern.
* Durch seine Frage WELCHE (hapax Legomenon in Lukaswerk) zwingt Jesus die Jünger, ihre ***eigene*** Unwissenheit zu manifestieren. Auf einzigartige Weise fassen die Beiden (nicht nur Cleopas aber ομοθυμαδόν) mit ihrer Antwort (die das Septuaginta stil folgt) den gesamten Inhalt des Lukas Evangeliums zusammen. Diese direkte Rede ist die längste Rede im Evangelium. der Vergleich mit den Worten des Petrus in Apostelgeschichte (2, 22-24; 10, 38) zeigt dass die Worte der Wanderer, Teil *der Predigt* und vielleicht des *Credos* (Glaubensbekenntnis) der ersten Kirche waren. Das „Rezitieren des Glaubensbekenntnisses“ führt jedoch nicht zu wahrem Glauben und hat keine existenzielle Auswirkung, wenn sich die geistigen Augen und der Geist der Menschen nicht öffnen.
* Beiden verwendenfür die Identität des Protagonisten der Ostertagen die Namen: *Jesus von Nazareth, der ein Prophet war mächtig in Taten und Worten, vor Gott und allem Volk.*Er ist, aber, kein Prophet wie Moses und Elias. Er ist KYRIOS, Sohn Gottes / des Höchsten / das ewige König.Das zweite Beispiel für Unwissenheit ist die Ätiologie des Leidens. Beachtenswert ist der Kontrast zwischen dem Volk und den Oberen (zu denen werden wahrscheinlich nicht die Roemer impliziert) durch die Benutzung von WIR. Mit dem WIR wird sowohl der Volk als auch die Followers von Jesus.
* Ihrer Antwort gipfelt sich in dem Satz: ***ἡμεῖς*** *δὲ ἠλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ·* ***ἀλλά γε καὶ σὺν πᾶσιν τούτοις τρίτην ταύτην ἡμέραν ἄγει ἀφ‘οὗ ταῦτα ἐγένετο*** (*Wir hofften, dass es ihm, der Israel befreien würde* [Jes. 41, 14. 43, 14. 44, 24[[17]](#endnote-17)] *jedoch trotz. all dies ist heute der dritte Tag, da all dies passiert ist*). Der Verb ηλπίζομεν (Praeteritum) und vor allem das ἀλλά γε καὶ σὺν πᾶσιν τούτοις (trotz alledem) drückt **das Gefühl der Enttäuschung.** Während unsere Herrscher ihn kreuzigten, hofften wir, dass er der Erlöser Israels war. **Dh.** Seine öffentlichen **Handlungen** und Rede erweckten UNS den Eindruck, dass er der erwartete Nachfolger von Moses, dem Propheten, ist, der das Volk in der Tat vor der Tyrannei seiner Unterdrücker (Römer) retten wird. Diese Sehnsucht, die sehr intensiv beim Zacharias, Symeon und Anna bei der Urgeschichte Jesu war, erreichte **den Höhepunkt** nach drei Tagen vergeblichen Wartens[[18]](#endnote-18).

Die Aporie gipfelt sich mit einem Hinweis auf die Informationen der **Frauen** in Bezug auf die Vision von Engeln. Sie **sagten / erzählten** dass die Engel **sagen / erzählen** (Präsens) dass er lebe - er „lebendig“ ist (in der Gegenwart). ***ἀλλὰ καὶ*** *γυναῖκές* ***τινες ἐξ ἡμῶν*** *ἐξέστησαν* ***ἡμᾶς****, γενόμεναι ὀρθριναὶ ἐπὶ τὸ μνημεῖον* (Luk 24:22). Wir haben wieder das „Sondern“ wie auch den WIR. Bemerkenswert ist die Wiederholung von ***ἐξ*** alsauch das ***WIR !:*** Die Frauen von UNS verwirrten UNS (***unsere Verständnis***). Sie wurden von „Anderen“ und von Petrus überprüft und bestätigt (vgl. 24,12. siehe auch Joh 20,2). Die Antwort von Cleopas schließt mit der Frage des Skeptikers: **αὐτὸν δὲ οὐκ εἶδον** (aber ihn haben sie nicht gesehen! Vgl. 24:16: ***Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so daß sie ihn nicht erkannten***).

Vielleicht der Schluss der Rede von beiden Jüngern folgt den Chiasmus

**A. Sie fanden aber seinen Leichnam nicht**.

B. Als sie zurückkamen*, erzählten sie*,

***es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe*** (Knotenpunkt)***.***

A‘ . Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden **alles** so, wie die Frauen *gesagt hatten;*

**B‘. ihn selbst aber sahen sie nicht.** (Luk 24:24 EIN)

**3. Die Hermeneia der heiligen Schriften**.

Die Antwort Jesu beginnt mit der Vokativ: ὦ ἁνόητοι καὶ ***βραδεῖς τῇ καρδία τοῦ πιστεύειν*** (O Törichte und Langsame)! Sie sind nicht *verschlagenen Herzens* (vgl. Pro 17:20) sondern *langsam zum Glauben*. Dies ist die Charakteristik jener, die das Evangelium der Myrrhen tragenden Frauen als ***Täuschung*** betrachteten und über den Bericht über das leere Grab ***erstaunt*** waren. Diese einleitenden Worte Jesu entsprechen der rhetorischen Frage mit der Kleopas seine Antwort begann. Sie wirken auf den ersten Blick peinlich und dann anregend für die Jünger. Die Jünger reagieren ***nicht negativ*** auf die Tadel von Jesus. Sie hören die Exegese der Schriften von Einem der dafür nicht die Rolle der Tora braucht wie geschah in der Synagoge von Nazareth oder mit dem äthiopischen Beamter. Und dieses Hören, wie sie später offenbaren, provoziert Ihnen das Brennen. Vgl. diesen Epilog des Lk mit dem Epiloge der Apg und die Reaktion der Juden!

Danach wiederholt Jesus nicht seine eigenen Vorhersagen bezüglich der Passion und seiner Auferstehung wie es bei den Myrrhenbringenden Frauen der Fall war. Er interpretiert, die Schriften (auf dem Weg), die von sich selbst sprechen. Wie die doppelte Wiederholung der Redewendung *κατὰ τὰς Γραφὰς* (nach der Heiligen Schrift) im Glaubensbekenntnis der frühen Kirche in Ι Kor. 15, 3-5 **beweist**, war die Bestätigung von Jesu Passion und Auferstehung durch die Schriften **ein grundlegendes Anliegen der frühen Kirche.** Jesus Christus selbst begann seinen öffentlichen Dienst in der Synagoge seiner Heimatstadt mit dem folgenden programmatischen Akt (4, 16-30): Er las die wichtige messianische Prophezeiung Is. 61 und dann erklärt: *Σήμερον πεπλήρωται* ***ἡ Γραφὴ αὕτη*** *ἐν τοῖς ὠσίν ὑμῶν* (4, 21: ***Heute wurde diese Schriftstelle in Ihrer Anhörung erfüllt***). Nach der Auferstehung versucht Jesus selbst durch seine Exegese ALLER Heiligen Schrift seinen Gefährten zu beweisen, dass die Leidenschaft und die Auferstehung des Messias dem göttlichen δεῖ entspricht. Die Reden der Apostelgeschichte zeigen, wie Jesus seinen Jüngern die heiligen Schriften erklärte.

Die Exegese der heiligen Schriften durch Jesus (wie *das „Brennen“ in den Herzen seiner Mitwanderer beweist*) soll nicht einfach logisch beweisen, dass der Weg zur Herrlichkeit für den Messias durch die Passion führt. **Die christologische Erklärung der heiligen Schriften durch Jesus Christus selbst funktioniert als *Verkündigung*** (siehe Ι Kor 12,10.30; 14,5). ***Exegese ist eine prophetische Aussage.*** Im Alten Testament ist das Brennen in den Herzen (hier verursacht durch die christologische Erklärung der heiligen Schriften) stark mit der Proklamation der feurigen prophetischen Rede verbunden[[19]](#endnote-19). Diese Proklamation des Willens Gottes provoziert **Krise** in der Welt und in den Gewissen von Menschen (Jer 20,9). Im Lukasevangelium proklamiert Jesus selbst: *Ich bin gekommen,* ***um Feuer auf die Erde zu werfen****. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muß mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist* **12:49**.

In der Schrift ist das Brennen auch mit **dem allmächtigen Liebe** verbunden ist: κραταιὰ ὡς θάνατος ἀγάπη, σκληρὸς ὡς ᾅδης ζῆλος • περίπτερα αὐτῆς περίπτερα πυρός, φλόγες αὐτῆς • ὕδωρ πολὺ οὐ δυνήσεται σβέσαι τὴν ἀγάπην, καὶ ποταμοὶ οὐ συγκλήσουσιν (Hohelied 8, 6: ***Denn die Liebe ist so stark wie der Tod, und die Eifersucht ist so heftig wie das Grab. Ihre Blitze sind Feuerblitze, die Flamme des Herrn. Viele Wasser können die Liebe nicht löschen, und Flüsse werden sie nicht überfluten*)**.

D.h. die Auslegung der Heiligen Schrift führt dazu, dass die Herzen dieser Jünger von allen konventionellen messianischen Erwartungen gereinigt werden und die Flammen der Liebe - des Eifers- für die Person Jesu entzünden. Im Lukasevangelium ist ABER das Verbrennen des Herzens die erste Voraussetzung und Folge des Verständnisses der Heiligen Schrift. Der nächste Schritt ist der folgende: ***gleich nach seinem dem Essen*** (das seine Körperlichkeit beweist), ***wird ihren Verstand zu öffnen, um die heiligen Schriften zu verstehen*** Vers 45). In dieser Phase wird der Evangelist das Verständnis für die **universelle Botschaft** des Evangeliums erweitern.

Diese Veränderung der Sinne der Jünger, ist für das Verständnis der Heiligen Schrift notwendig und wird am Pfingsttag mit dem Kommen des Geistes in Form von gespaltenen Zungen wie Feuer vollendet. An diesem Tag wird Petrus die Fähigkeit erwerben, **die heiligen Schriften selbst zu erklären**. Diese Predigt von Petrus wird auch ein „Brennen“ verursachen, dh. eine (1) Krise des Gewissens seiner Zuhörer, (2) Reue und (3) Eifer für Jesus (siehe Apg 11, 5)[[20]](#endnote-20):

Ein weiteres erwähnenswertes Element ist, dass die Erklärung - Proklamation **auf dem Weg stattfindet[[21]](#endnote-21)**. Das gesamte Werk Lukas benutzt das Symbol des Weges nachdrücklich, um den von Mysterienreligionen und - philosophien überwältigten Theophilos (Freund Gottes) die Antwort auf die Frage zu geben: **"Welcher Weg führt zu Wahrheit und Leben?"** In den Werken Lukas wird der Glaube selbst als der Weg des Herrn (18, 25; 19, 9; siehe 1QS 9, 17, 10, 20) benannt und die Christen als *die Menschen des Weges* (Apostelgeschichte 9, 2) identifiziert.

In der Apostelgeschichte im Fall des Schatzmeisters der Königin von Äthiopien findet die Exegese wieder „auf dem Weg“ statt, (8, 28-35). Diese Erzählung nimmt auch einen wichtigen Platz im Werk von Lukas ein, da es **die erste Bekehrung eines Nichtjuden** (nicht eines Europäers, sondern eines Afrikaners) zum Christentum aufzeichnet. Es geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem er (genau wie die beiden Jünger) enttäuscht ist: In Jerusalem war offensichtlich ihm verboten wurde, den Tempel zu betreten. Er stammte nicht nur aus dem Stamm Ham aber er war auch Eunuch. In beiden Fällen trägt die Offenbarung zur Verkündigung bei, die in der Folge den inneren Schock für die Empfänger hervorruft. Der Unterschied zwischen den beiden Abschnitten liegt in der Tatsache, dass sich die Erklärung in Apg 8 nur auf Jesaja 53, 7-8 (nach der Übersetzung von LXX) bezieht.

In allen drei Fällen, in denen sich Jesus auf die Erklärung der heiligen Schriften bezieht, verwendet er πᾶς. Die Absicht dieser mehrfachen Wiederholung von πᾶς ist es die Folgenden zu betonen: (a) die Tatsache, dass während der Tätigkeit Jesu in der Welt alle Prophezeiungen erfüllt wurden und nicht nur diejenigen, die die Wiederherstellung der Nation Israel und das Kommen des herrlichen Messias betreffen. (b) die Schrift ist eine ganze Einheit, weil ihr Bezugspunkt Jesus-Logos selbst ist.

## 6. Das Erscheinen des auferstandenen Jesus.

Die vollständige Offenbarung des Wortes erfolgt durch das Brechen des Brotes, wie es in Vers 31 betont wird. In diesem Moment wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Jesus offenbart sich nicht auf mächtige Weise, wie es im Sinai geschah, sondern einfach durch das Brechen des Brotes. Er wird durch einen täglichen Akt offenbart, der Gemeinschaft, Vergebung, Teilen, Fülle und Freude voraussetzt. Das Paradoxon ist dass obwohl Jesus Gast ist, funktioniert er als Gastgeber. Auf jeden Fall signalisiert im lukanischen Werk das Brechen des Brotes die liturgische Versammlung, die das **charakteristische Merkmal des Christentums** war (Apg 2, 46).

Vgl. Theophanie im Richterbuch: *Eine Hilfe, die geheimnisvollen Erscheinungen des Auferstandenen zu verstehen, können nach meinem Dafürhalten die Theophanien des Alten Testaments bieten[[22]](#endnote-22). [ …] Bezeichnend sind auch die beiden Geschichten von Gideon (Ri 6,11–24) und von Simson (Ri 13), wo jeweils der als Mann erscheinende „Engel des Herrn“ als solcher erkannt wird erst in dem Augenblick, in dem er sich geheimnisvoll entzieht.* ***Beide Male verzehrt eine Flamme die dargebrachte Speise, während der „Engel des Herrn“ entschwindet****. In der mythologischen Sprache erscheint zugleich einerseits* ***die Nähe des Herrn****, der sich als Mensch zeigt, und andererseits seine Andersheit, mit der er außerhalb der Gesetze des materiellen Lebens steht. Dies sind freilich nur Analogien,* ***denn das Neue der „Theophanie“ des Auferstandenen besteht darin, dass Jesus wirklich Mensch ist: dass er als Mensch gelitten hat und gestorben ist; dass er nun neu lebt in der Dimension des lebendigen Gottes*** *und dass er als wahrer Mensch und doch von Gott her erscheint – selbst Gott ist. So sind zwei Abgrenzungen wichtig (Ratsinger).*

Das Abendmahl in Emmaus, das paradoxerweise von Jesus und nicht von denen, die ihn gezwungen haben, bei ihnen zu bleiben, **veranstaltet wird,** scheint nicht nur eucharistisch oder messianisch zu sein, sondern erinnert an Beide. Der Zuhörer wird sich an den verschiedenen Mahlen erinnert, an denen Jesus entweder als Gast oder als Gastgeber während seines öffentlichen Dienstes teilnahm. Es bezieht sich insbesondere auf das Mahl, das Jesus als guter Hirte den 5.000 in Bethsaida auch am Abend anbot (9, 10 - 17; Ps 22 [23], 1). Damals dankte er Gott und gab ihnen das Brot. Nur in Lukas wird dieses besondere Abendessen mit der Offenbarung Jesu als des leidenden und auferstandenen Messias in Verbindung gebracht.

Während des Abendessens in Emmaus öffnen die beiden Jünger ebenfalls die Augen und erkennen die Identität ihres Gefährten, der jedoch sofort von ihnen verschwindet. Die Väter erklären diesen Akt Jesu wie folgt: ὅτε λοιπὸν ἐπίστευσαν τοῖς λόγοις αὐτοῦ, τότ τέν ὄψιν ἐμφανῆ καθίστησιν αὐτοῖς ∙οὐ μὐν συμπαραμένει ∙αὐτὸς γάρ φησιν, ἄφαντος ἐγένετο ἀπ 'αὐ τι γὰρ μετὰ τὴν ἀνάστασιν τὰ τοῦ Κυρίου πρὸς τοὺς μαθητὰς τοιαῦτα οἷα τὰ πρότερον,. Er verschwindet um die Sehnsucht nach Ihm stärker macht. So verstehen sie dass er nicht derselbe ist wie vorher.

Der Weg von Enttäuschung des Glaubens und des Leidens der Missionare wird umgekehrt mit der *Auferstehung* der Jünger. ***Zur selben Zeit***, kehren sie zum Jerusalem zurück, dem Ort der Kreuzigung und Auferstehung - dem Versammlungsort aller Jünger,. Dieser Rückkehr kann weder durch Müdigkeit noch durch Hunger noch durch die bereits ausgebreitete Dunkelheit gestoppt werden. Jeder Mensch, der die Freude am Anblick des auferstandenen Jesus schmeckt, hat das Bedürfnis, diese Botschaft seinen Brüdern und der Welt zu übermitteln (siehe Lk 1, 26-42).

Die Emmausgeschichte ist von Sprüchen über die Sehens Fähigkeit der Jünger um gerahmt. Wenn Jesus sich Kleopas und dem anderen Jünger nähert, **ihre Auge wurde ihnen gehalten zu erkennen** (Vers 16). Im Herz der Geschichte gibt es die Feststellung dass den auferstandenen ***Herr selbst sahen sie nicht*** (Vers 24). Nach der „ätzenden“ christozentrischen Erklärung der heiligen Schriften und während des Brotbrechens, trotzt der Dunkelheit, werden die Augen der Jünger geöffnet. Bis dahin konnten sich keinen Messias vorstellen, der aus einer unbeschreiblichen Liebe zum Menschen gekreuzigt und aus seinem Grab auferstanden ist (Lk 18, 38). Dann trotzt des Dunkels erkennen die Jünger Jesus. Das Verb ἐπιγινώσκω in Bezug auf Gott verwendet bedeutet nicht nur *erkennen*, sondern auch *mit Respekt und Ehrfurcht glauben* (Hos 5, 4; Zeph 12, 27; Hiob 34, 27; Lukas 1,4).

Auch ist das gesamte zweibändige Werk Lukas von Passagen über die geistige Vision Jesu als Gott umgerahmt. In der Urgeschichte genießen die Hirten in der Nacht, indem sie wach sind, die Herrlichkeit des Herrn (2,8-10). Der alte Simeon lobt den Herrn (2,32), weil er durch den Heiligen Geist die Fähigkeit erlangte, ihn zu sehen und mit Frieden / Shalom zu sterben. Das Kind - Jesus - ist ein Licht, das die Heiden erleuchtet (Lk 2, 25-32). Zu Beginn seiner Mission in Nazareth verspricht Jesus die Prophezeiung Jesajas (61, 1) zu erfüllen und die Sehkraft der Blinden wiederherzustellen (Lk. 4, 17-30; siehe 7, 21; 18, 35). Die Augen jedoch seiner Patrioten sind geistig blind, obwohl sie am Anfang ihn verwundert anstacheln, dann versuchen ihn zu töten. (Lk 4, 29). Zu Beginn der Reise nach Jerusalem nach der Rückkehr der 70 Jünger dankt Jesus dem Vater für die Offenbarung, die er den „Säuglingen“ gegeben hat: *Jesus wandte sich an die Jünger und sagte zu ihnen allein: Selig sind die, deren Augen sehen, was ihr seht. Ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und wollten hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.* (10: 23-4). Das gesamte Werk Lukas endet mit der Feststellung, dass Paulus dem jüdischen Volk im Zentrum des Imperium Romanum in Rom zwar beweist, dass die heiligen Schriften von Christus sprechen. Sie bleiben jedoch blind für dieses befreiende Ereignis (Apg. 28, 23-28).

In der Emmaus Passage, die Phrase διηνοίχθησαν οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτῶν καὶ ἐπέγνωσαν αὐτὸν erinnert an die Ereignisse in Genesis 3 Im Garten Eden zuerst ***sah die Frau, daß es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, daß der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden.*** Dann***gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, daß sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz*** (Gen 3:5-10 EIN[[23]](#endnote-23))***.*** Bei Lukas führt das Brechen und Essen des Brotes am Abend zur Anerkennung und zum Glauben an den Schöpfer, den Adam **am Nachmittag** zu meiden versuchte. In der Erzählung der Urgeschichte wird es die entscheidende Frage gehoert: "Adam wo bist du?" (Ἀδάμ, ποῦ εἶ;). In Lukes Erzählung bezieht sich die HEISSE Diskussion auf die Frage wo der neue Adam ist. In Genesis 3 folgt dem Leben der Tod. In Lk 24 triumphiert wieder das Leben durch das Essen.

Eine andere ähnliche Umkehrung der bestehenden Situation, ein wunderbarer Übergang von geistlicher Blindheit und Finsternis in Licht, findet sich in der Apostelgeschichte in einer Erzählung ***des Weges vom Unglauben zum Glauben***. Es ist der Weg Sauls von Jerusalem nach Damaskus, der dreimal in der Apostelgeschichte beschrieben wird (9, 1-19; 22, 6-11; 26, 12-18; siehe I Kor 9, 1 - 15, 8; II Cor 4, 6; Gal 1, 12. 15-16). In beiden Fällen ist das Öffnen der Augen mit einer Reise verbunden, die Jerusalem als Ausgangspunkt hat. In beiden Fällen wurden die Protagonisten durch Zeugen (die Myrrhenbringerinnen und Stephanus) über den Eintritt Jesu in die Herrlichkeit Gottes informiert und hören sich eine entsprechende Erklärung der Heiligen Schrift an. In der Apostelgeschichte wird Saul unmittelbar nach der langen Rede des Stephanus vorgestellt. Diese Rede ist voll von ausführlichen Verweisen auf die Schrift, die die gesamte göttliche Ökonomie zusammenfassen.

Zwischen dem Leiden von Stephanus und der Reise Sauls von Jerusalem nach Damaskus liegt die Interpretation von Isa. 52-53 an "den Mann von Äthiopien". Auf diese Weise wird die christologische Erklärung der Heiligen Schrift als ***Brücke*** vorgestellt, die vom Nebel der Unwissenheit zum Licht der Erkenntnis führt. In beiden Fällen bleibt Jesus zunächst dem Gewissen der Protagonisten unbekannt, während seine Anwesenheit ein „Brennen“ hervorruft. In beiden Passagen gibt es ein dreitägiges Bleiben im „Dunkeln“. Das Öffnen der Augen steht im Zusammenhang mit der „Auferstehung“ der Protagonisten und der weiteren Erklärung der Auferstehung des Herrn.

## 7. Schlussfolgerung.

Aus der Emmauserzaehlung kann man schließen, wie der auferstandene Jesus Christus den Skeptiker auch bis in den Hades des Unglaubens und der Verzweiflung erreicht. Es ist der Weg, der den Zweifler dazu führen kann, die Tatsache der Auferstehung anzuerkennen und gleichzeitig seine persönliche Auferstehung zu aktivieren. Die GEWISSHEIT dass der „Herr in der Tat auferstanden“ ist, kommt durch die christozentrische Erklärung der Heiligen Schrift (was zu Brennen führt) und schließlich durch das gemeinsame Brechen des Brotes zustande.

Mit der Emmaus Erzaehlung, der zweiten Auferstehungserzählung im Lukasevangelium, versucht der griechische Evangelist und Arzt aufzuzeichnen, auf welche Weise Jesus auch nach seiner Auferstehung versucht, sich einer Welt zu nähern, die verzweifelt ist. Er gibt ihm die Möglichkeit, auch nach dem irdischen Ende Jesu die Gewissheit der körperlichen Auferstehung des Gottes, der aber δεσμώτης δύσποτμος [ = Unglueck – schlechtmutigen] ιστ, zu erfahren (Aeschylus, Prom. 119). Ιn der hellenistischen Welt, an deren Bewohner das zweibändige Werk Lukas gerichtet ist, war der Tod „tatsächlich das größte Geheimnis“. Die folgende Abkürzung war häufig auf Grabsteinen zu finden:

**N(on) f(ui), f(ui), n(on) s(um), n(on) c(uro)**

**Ich war nicht (und dann) ich existierte, jetzt existiere ich nicht, es interessiert mich nicht**

Dieses Problem der Verzweiflung vor dem Schicksal wurde von den Mysterien von Eleusis und Orpheus angesprochen, die mit ihrem mythischen und wiederholten Charakter keine wesentliche Rettung vor dem Schmerz des Todes boten. Sie unterschätzten und dämonisierten die Geschichte und das Fleisch; Auf diese Weise vertieften sie das tragische Gefühl der Inhaftierung in einer unwirtlichen Welt. Die Gestalten von Dionysos, Herkules, Asklepios und den Dioskuren, denen nachgesagt wurde, sie hätten Hades besiegt und seine Welt verlassen, indem sie dem natürlichen Kreislauf des Verfalls und der Erneuerung folgten, wurden als mythische Gestalten angesehen und konnten folglich die Todesangst nicht beseitigen. Deshalb lautete das Motto, das in der Tat von Paulus in 1. Korinther 15, 32 zitiert wurde: *Lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir* (φάγωμεν, πίωμεν, αὔριο γὰρ ἀποθνήσκομεν).

Mit dem Kurs von der Dunkelheit der Verzweiflung zum Licht der Auferstehung und dem gleichzeitigen Öffnen der geistigen Augen, ist die Emmausgeschichte eine christliche Pendant zum großen platonischen Allegorie der Grotte. Es geht um den Ausgang zur Schönheit und zum Licht für diejenigen, die im Dunkeln, in der Tiefe einer Höhle leben müssen. Sie sahen immer nur die Schatten (die fiktive Realität) der Dinge (Polit. VII 512a-512b. 539d-541b). Der lukanische Weg zum Licht geschieht nicht durch die selbstgefällige individuelle Ideentheorie oder durch Paideia - Erziehung, sondern durch das gemeinsame Gehen, den gemeinsamen Weg und insbesondere durch die auf Christus ausgerichtete Erklärung der Heiligen Schrift und das Brechen des Brotes. Die beiden Elemente waren die Bestandteile des Kultus der ersten Christen.

Die göttliche Liturgie am ersten Tag der Woche, die in Lukas von der Symbolik des achten Tages (der Ewigkeit) umgeben ist, ist für ihn der einzige Weg zum Licht des Wissens und der Hoffnung. Der Anblick dieses Auferstehungslichts am „Abend“ dieser Welt setzt das Öffnen geistiger Augen voraus. Diese haben nach dem Bemühen von Adam und Eva, sich selbst, aufgehört „ἐπιστημονικῶς“ nachzudenken.

Vielleicht das Motiv der Blindheit und des Lichts haben im Verstand einiger Zuhörer auch Assoziationen zur Tragödie des Ödipus erstellt. In diesem alten Drama provoziert die Offenbarung der reinen Wahrheit Blindheit, während im Evangelium dasselbe Ereignis die beiden Jünger zum Licht und zur Hoffnung führt. Es ist sicher, dass die Hörer des Evangeliums, nachdem sie diese Passage hörten und die Erklärung der heiligen Schriften und das Brechen des Brotes erlebten, den Weg fanden, sich mit Jesus der Welt zu nähern - „οικουμένη“, die verzweifelt ist, um verbreiten das Licht der Auferstehung.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **TABELLE 1**  **Der *Erste* Tag (= 40 Tagen komprimiert)**  **„Osterbekenntnis“ - „Gemeindekatechese“** | | |
| **Die Grabesgeschichte**  (24,1-12)  **„Dunkel“**  **Draußen + Drinnen**  **Bewegung (und Haltung)** | Die Emmausgeschichte  **(Ein zweiter HadesFahrt**  24,13-35)  **„Licht“**  **Draußen**  **Bewegung und Haltung** | Die Geschichte von der Erscheinung am Osterabend (24,36-53)  **„Dunkel“**  Drinnen  **Haltung** |
| 24,1-3:  **Drei** benannte Frauen + anderen ent-decken dass der Grab **außerhalb von Jerusalem LEER ist** | 24,13-14: **Zwei** Jünger (Cleopas + Unbekannte auf dem Weg **von Jerusalem nach Emmaus** | 24, 32-35: **11 Apostel +** andere Jünger (+ Frauen) + 2 Emmaus Wanderer  *Noch* ***SOFORT*** *in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten* ***nach Jerusalem zurück****,*  (dh. 11 km im Dunkel)  *und sie fanden* ***die Elf und die anderen Jünger versammelt****.* |
| 24, 4-7: **„Kerygma“** der *beiden* Boten *in leuchtenden Gewändern* !  24, 5-6: ***Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?*** *6Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.* ***Erinnert euch*** *an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:* | 24, 15-16: Begegnung mit dem „ unbekannten“ (Jesus) | 24, 36-43: Apostolisches Credo !  + ***Exegese der Exegese***    + „Parusie“ des Auferstandenen  [„Er kam mit den Zwei zurück“?]  24, 39: *Ich bin es selbst.* ***Faßt mich doch an, und begreift: K****ein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.* |
| ***[Parfüm]*** | ***[Frühling]*** | **Sinnen**  Sehen + Fassen + Hoeren |
| **Gefühle**  Die Frauen **erschraken** und **blickten zu Boden** (24:5) [ …] Da erinnerten sie sich an seine Worte. (24,8) | **Gefühle**  Da blieben sie **traurig stehen** (24:17) [ …] *Wir* aber hofften, daß er der sei, (24:21)  Enttäuschung + Wärme des Herzens + Ueberaschung | **Gefühle**  Sie erschraken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. (24:37) […] Was seid ihr so bestürzt? Warum laßt ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? (24:38)  Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. (24:4)  Sinnen  Geschmack (Essen)! |
| 24,8-11**: Erkenntnis der Frauen und Zeugnis** (= Nachricht an die Jünger) | **Weggespräch in drei Etappen** (17-21a, 21b-24; 25-27)  2. Nachricht von Frauen | 24,44-49**: Worte des Auferstandenen** |
| „Exegese“ = Prophetie des irdischen Jesu über die Passion (Leidensweissagung < Metamorhosis) | „Exegese“ = alle Propheten + Moses  (vgl. 1 Kor. 15,5: gemäß der Schriften | „Exegese“ = alle Propheten + Moses + Psalmen  +  24:47-48 ***und in seinem Namen wird man allen Völkern****, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.* |
| 24,12: **Besichtigung des Grabes durch Petrus**  *Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war*. (24:12) | 24,28-32: Erkennen Jesu beim **Brotbrechen** [ …]  *Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr*. (24:31) | 24,50-53: Ende der Erscheinung –  **Himmel-Fahrt** |
|  | Öffnen (Erschlossen) | Große Freude |

**TABELLE 2**

|  |  |
| --- | --- |
| **Der Eine Tag als Drama**  **(Kult Ätiologie???)** | |
| **Akteuren**   * Drei (3) Frauen + Andere * Petros - Simon * Zwei (2) Unbekannte Jünger * Elf (11) Apostel + Andere   **[ Keiner Widersacher]** | |
| **Dialog** | 1. **Streit** - Debate 2. Schaltrede   [Lange Wort rede seitens der Jünger] |
| **Ironie** | 1. die Worte der Frauen = **Geschwätz** // O Ihr **Toren** zu trägen Herzens 2. „Bist du der einzige **der nicht weiß**“ ? 3. Unvollständiges Credo 4. Εισελθείν εις την δόξαν (= *umso in seine Herrlichkeit zu gelangen*? 24:26) 5. Jesus tat, als wolle er weitergehen (24:28 vgl. Ανάλημψις) |
| **Ignoranz** | 1. Jesus **von Nazareth** = ***Prophet*** (Christos) 2. Unsere Hohepriester haben Ihn gekreuzigt 3. Wir **hofften** 4. Der Retter ***von Israel*** 5. ***Dritte Tag*** (Klimax) |
| **Peripetie Paradoxon** - Ueberaschung | Von Schlechtem zu Gutem |
| **Philanthropia** | Theophiiloi die aber an die Auferstehung zweifeln |
| **Vollendung von Weissagungen** | 1. Prophezeiungen von Jesus 2. **Weissagungen der Propheten, der Tora + der Psalmen** |
| **Engagement der Zuhoerer** | Zwei Unbekannte Jünger = Jedermann  Direkte Sprache + Credos  **Leerstellen – Gaps <** Informationen (και απήλθον τινες των συν ημίν επί το μνημείον |
| **Anagnorisis (Erkennen)**  **+ Deus ad caelum (*contra* Ex machina Deus)** |  |

## Exkurs I: Die Emmausgeschichte als Scharniergeschichte zwischen Evangelium und Apostelgeschichte

## Analepsis

|  |  |
| --- | --- |
| **Verklärung – Metamorphosis 1** | **Verklärung – Metamorphosis 2[[24]](#endnote-24)** |
| **Anfang des Reiseberichts** | **Schluss des Reiseberichts** |
| ***Zeit:* 8 Tag (Ruhe)** | **Zeit: dritte Tag = 1 Tag** |
| ***Akteuren***  Drei Säule der Kirche | **Akteuren**  **Zwei Unbekannte Juenger** |
| ***Ort:* Der Berg** | **Ort: Straße – Unterwegs (Wandern) nach Emmaus („warme Baden“)** |
| ***Weise:*** Gebet + Schlaf | **Dialog -** Unterhalten [Brennen des Herzens vgl. Jer 20,9 [ Name Gottes] [[25]](#endnote-25) Ps 39,4 [ Tora] [[26]](#endnote-26)] |
| ***Christologie***  29 Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wurde leuchtend weiß. - **«Επιστάτα» (Meister!)** | Der Auferstandene als Mit Reisender  «ανήρ Προφήτης, δυνατός εν έργω και λόγω» |
| 30 Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija;    31sie erschienen in strahlendem Licht und sprachen von seinem Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte | **Moses + Propheten schreiben über** ihn  „MUSS“ |
| Meister, es ist gut, daß wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. **Er wußte aber nicht, was er sagte.** (9:33) | O ihr Toren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! (24:25 L45)]  Die Jünger bitten Jesus um seine Gegenwart |
| 4 Während er noch redete, kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie. Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst.  35 Da rief eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören | Indem Jesus das Brot bricht, erkennen die Jünger ihn. Er entschwindet ihren Augen. |
| Schweigen | **Zeugnis** |
| **Hinabsteigen** | **[ …] Hinaufsteigen – HimmelFahrt**  **(vgl. Elischa)** |

**Exkurs II:** **Prolepsis**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Gemeindekatechese - entfaltetes Osterbekenntnis[[27]](#endnote-27)** | **Lk 24 »Brotbrechen« (Eucharistie)** | **Apg 8 Taufe** |
| * Wer Jesus nachfolgen will, muß sich auf einen Weg begeben: | Lk 24,13: Die Unbekannte Jünger auf dem Weg *von Jerusalem nach Emmaus.* | Apg 8,28-28: Einer Unbenannte Eunuch von der Stamme Ham auf dem Weg *von Jerusalem nach Gaza – Aethiopia (Die Grenzen von der Welt)* |
| * Der Jünger muß sich mit den Taten Gottes auseinandersetzen: | Lk 24,4: Die beiden Jünger reden über das, was mit Jesus geschehen ist. | Apg 28b: Der Kämmerer liest im Buch des Propheten Jesaja. |
| * Um Gottes Taten zu verstehen, braucht es einen, der kompetent ist, sie zu deuten: | Lk 24,15-17: Jesus (dessen Autorität nicht legitimiert werden muß!) gesellt sich zu den Jüngern und fragt. | Apg 8,29-30: Vom Geist Gottes getrieben, gesellt sich Philippus zum Kämmerer und fragt. |
| * Zur rechten Unterweisung des Jüngers gehört es, daß er nicht einfach zuhört, sondern selber seine Fragen formuliert. | Lk 24,18-24: Die Jünger erzählen von den unverständlichen Vorgän­gen in Jerusalem. | Apg 8,31-34: Der Kämmerer bittet um Erklärung des Textes, den er nicht versteht. |
| * Echtes Verstehen dessen, was Gott tut, wächst aus dem Hören auf Gottes Wort: | Lk 24,25-27: Jesus erklärt, was geschehen ist, aus der Schrift. | Apg 8,35: Philippus deutet die Schrift. |
| * Zürn Leben als Jünger gehören Wort und Sakrament: | Lk 24,28-29: Die Jünger bitten Jesus um seine Gegenwart. | Apg 8,36-37: Der Kämmerer bittet um die Taufe. |
| * Wirkmächtige Zeichen im Leben des Jüngers begründen dessen Selbständigkeit: | Lk 24,30-31: Indem Jesus das Brot bricht, erkennen die Jünger ihn. Er entschwindet ihren Augen. | Apg 8,38-39a: Philippus tauft den Kämmerer. Darauf entschwindet er. |
| * Der Christ kann selbständig seinen Weg gehen, von Wort und Sakra­ment gestärkt: | Lk 24,32-33: Die Jünger sind vom Erfahrenen überwältigt. Sie kehren nach Jerusalem zurück. | Apg 8,39b: Der Kämmerer ist von Freude erfüllt. Er setzt seinen Weg fort. |
|  | . Die nach Jerusalem zurückkehrenden Jünger müssen in der Runde der Jünger erfahren, daß der Glaube des einzelnen eingeordnet ist in **das offizielle Bekenntnis der Gemeinde: »Der Herr ist wirklich auferweckt worden und ist dem Simon erschienen.«** |  |

# Søren Kierkegaard

„Dann nimm die heilige Schrift, schließ die Tür hinter dir zu - nimm dann aber zehn Wörterbücher, fünfundzwanzig Auslegungen: so kannst du die heilige Schrill ebenso ruhig und ungeniert lesen wie du den Lokalanzeiger liest. Fällt es dir dann etwa, wunderlicherweise, gerade, wenn du so recht schön dasitzt und eine Stelle liest, zwischendurch ein: hab ich dies getan, handle ich hiernach (natürlich nur in Geistesabwesenheit, in einem zerstreuten Augenblick, da du nicht mit dem gewohnten Ernste gesammelt bist, kann dir dergleichen widerfahren), so ist die Gefahr doch nicht eben groß. Denn sieh, vielleicht sind da mehrere Lesarten, und vielleicht wird gerade jetzt eine neue Handschrift aufgefunden. ei, Gott behüte - da ist Aussicht auf eine neue Lesart, und vielleicht sind fünf Ausleger der einen Meinung und sieben einer ändern, und zwei einer merkwürdigen Meinung, und drei schwankend oder haben keine Meinung, und ,ich selbst bin nicht ganz einig mit mir über den Sinn dieser Stelle, oder, um meine Meinung zu sagen, ich bin der gleichen Meinung wie die drei Schwankenden, die keine Meinung haben' und so weiter." '

Dieses Zitat von Sören Kierkegaard hat Abschreckungscharakter: Es motiviert sicherlich nicht zum Exegese-Studium, es ist kontraproduktiv für Ansätze der Bibeldidaktik und schlimmer noch, es bestätigt die Frustration vieler Studierender, die mit der Vielfalt exegetischer Methoden und **Meinungen in Berührung kommen** \V.r, i-.i /u um, um biblische Texte zu verstehen? **Braucht** es 10 **Wörterbücher** und .!'» Kommentare, um Schluss endlich doch zu keinem **„eindeutigen" Ergebnis zu kommen?** Warum Exegese studieren? **Die impliziten** Fragen Kierkegaards decken sich nicht mit den **gegenwärtigen Reaktionen auf das Bibelstudium, sondern haben auch eine Parallele** mit einer Frage, die· bereits in der Apg gestellt wird. Ein **Äthiopier,** der auf der **Heimreise** von einer **Jerusalem-Wallfahrt** ist und in der Bibel liest, wird von dem ihm nachlaufenden **Apostel Philippus** gelragt: „Verstehst Du denn auch, was du liest?" (Apg 8,30). l

Viele antwortet darauf: „Wie denn könnte ich, wenn mein einer mich weisen wird?"**Bibelauslegung** scheint bereits in biblischer Zeit ein **Problem** gewesen 7.11 sein (vgl. l,k 24,27.32.45; Joh 20,9; 2 Petr 1,20), Auch wenn die Bibel für „die kleinen Leute" geschrieben wurde, so ist sie nicht immer **unmittelbar** zu verstellen. Ks brauchte **Schriftkundige und ErschUeßungshüfen,** die Brücken zum Verstehen von 'lexien bauen, die aus einer anderen Zeit und Kultur summen. Schon unter den ersten Christen gab es Sorgen und Ängste um die **richtige,** mein **eigenmächtige Schriftauslegung (2 Petr** 1,20).

**der** Frage nach dem **„Warum" des Bibelstudiums schließt** sich eine zweite an: **Wie Bibel** studieren? Am Beispiel der bereits erwähnten **Begegnungserzählung** /w im ικίι **Philippus** und dem Äthiopier wird im Folgenden ein **möglicher** Weg der Exegese **aufgezeigt.** Ks werden keine 25 Auslegungen sein **können, sondern** nur eine·, die **folgenden Prinzipien und** methodischen Prämissen **verpflichtet** ist: Narrative Methoden, Textpragmatik und Synchronie, d.h. eincleseroricnnerie Sichtweise **des Tcxtes,** die den (intendierten) **Leseprozess** beim Modell l .cmt (W. Iser) und die d,i/u notwendigen Strategien seines Verfassers (Leserlenkungen) **untersucht, Stehen ieniral.'**

• Die Grabesgeschichte (24,1-12)

24,1-3: Entdeckung des leeren Grabes

24,4-7: Auskunft der beiden Boten

24,8-11: Erkenntnis der Frauen und Nachricht an die Jünger

24,12: Besichtigung des Grabes durch Petrus

• Die Emmausgeschichte (24,13-35)

24,13-14: Zwei Jünger auf dem Weg

24,15-16: Begegnung mit Jesus

24,17-27: Weggespräch in drei Etappen (I7-21a, 21b-24; 25-27)

24,28-32: Erkennen Jesu beim Brotbrechen

24,33-35: Rückkehr nach Jerusalem

« Die Geschichte von der Erscheinung am Osterabend (24,36-53) 24,36-43:

Jesus weist sich als Auferstandener aus 24,44-49: Worte des Auferstandenen 24,50-53: Ende der Erscheinung

Bei der Emmausgeschichte schließt sich Lk 24,13 (»zwei von ihnen«) unmittelbar an Lk 24,9-11 an (»und allen übrigen«). Doch der Schluss mit dem Hinweis auf die Erscheinung vor Simon (24,34) zeigt, dass die ganze Perikope in ihrer Aussage sich als Fortführung von 24,12 versteht (Petrus am Grab).

In der zweiten Etappe des Weggesprächs (24,21b-24) ist der Hinweis auf die Nachricht von den Frauen (24,22) mit dem vorausgehenden Abschnitt aus der Grabesgeschichte verknüpft (24,8-1 I).

Der letzte Abschnitt des Lukas, die Geschichte von der Erscheinung am Osterabend (24,36-53) schließt mit der Schilderung der Erscheinung des Auferstandenen vor den Aposteln und Jüngern direkt an das »Osterbe­kenntnis der Gemeinde« und die Ostererfahrung der beiden Jünger an (24,34-35). Mit den Auftrags Worten und dem Abschied des Auferstande­nen (24,44-53) endet das Lukasevangelium.

Diese kurze Skizzierung des Zusammenhangs zeigt, wie kunstvoll Lukas seinen Schlussteil aufbaut (so wie man es aus dem ganzen Evangelium gewohnt ist).

**3. Den eigenen Augen trauen**

Es empfiehlt sich beim Bibellesen allemal, den eigenen Augen zu trauen, und dies ist mitunter dem Lesen von dicken Kommentaren vorzuziehenι! Beides in Kombination ist der Optimal fall. Bei der Emmausgeschichte lässt sich manches von den Stilmitteln des Lukas beim aufmerksamen Lesen entdecken (bei den folgenden Anmerkungen mit \* gekennzeichnet). Für anderes muss man in der Bibel blättern, eine Konkordanz beiziehen (oder eben doch einen Kommentar). Mag es neben den grundlegenden Erschei­nungsberichten vor Simon und den anderen Jüngern eine Überlieferung gegeben haben, die mit dem Namen Kleopas und einem Ort namens Emmaus verbunden war - Lukas hat seiner Wiedergabe der Geschichte auf alle Fälle eine höchst kunstvolle Struktur gegeben. Entsprechend dem Weg, auf dem die Jünger sich befinden, den auch Jesus mit ihnen geht (Vers 28), ist auch vom Weg Jesu die Rede: der Messias »kommt« in seine Herrlichkeit (Vers 26). In Apg 9,2 und 24,14 werden die Anhänger Jesu als die bezeichnet, die »dem Weg folgen« (»Leute des Wegs«).

\* *Vers 13:* Der Formulierung »am gleichen Tag« entspricht: »in der glei­chen Stunde« (Vers 33).

\* *Vers 14 und Vers 15* steht nacheinander das Wort »unterhalten« - eine der vielen Wiederholungen in diesem Text.

\* *Vers 15* ebenso wie Vers 30 und anderswo beginnt auch dieser Vers mit der ein wichtiges Ereignis kennzeichnenden Formulierung; »es ge­schah«.

\* *Vers 15:* Das »Kommen« Jesu ist mit sehr ungenauen Worten ausgesagt: »Jesus war genaht«, ebenso wie das »Gehen« in Vers 31 »hinweg schwand er«.

\* *Vers i6:* Wie Maria von Magdala (Joh 21,14) erkennen die Jünger Jesus nicht. Das Leben des Auferstandenen setzt das irdische Leben Jesu offen­bar nicht einfach fort. Dem »sie erkannten ihn nicht« entspricht in Vers 21 »sie erkannten ihn«. /\*"'"\*"\*

\* *Vers 16* (ihre Augen waren gehalten) hat in Vers 31 seine Entsprechung (ihre Augen wurden erschlossen). Und zum Erschlossen-Werden gibt es eine weitere Parallele: in Vers 32 werden »die Schriften erschlossen«. ·\_

\* *Vers 17:* Hier zeigt sich die Vorliebe des Lukas für Fragen; Rede und Gegenrede (Vers 18) werden mit Fragen begonnen. Dazu kommt die rhetorische Frage in Vers 26.

1. Innerhalb der Erzähltradition gelten die *Erscheinungserzählungen* und die *Berichte vom leeren Grab* als voneinander unabhängige Traditionsstränge, die erst in einem späten Stadium der Traditionsbildung durch Erzählungen von Erscheinungen am leeren Grab verbunden wurden. [↑](#endnote-ref-1)
2. Wolter, Lukas 777-778 Zum Septuagintastil der Einleitung in 15a (και έγένετο εν τω + Infinitiv mit Subjekt) s. bei S,12. — Offenbar will Lukas den Eindruck erwecken, dass. - [↑](#endnote-ref-2)
3. Flückiger - Guggenheim, *Göttliche Gäste. Die Einkehr von Götter und Heroen in der griechischen Mythologie* 1984 [↑](#endnote-ref-3)
4. 221-222 : *Die Dialektik, die zum Wesen des Auferstandenen gehört, ist in den Erzählungen geradezu unbeholfen dargestellt, und eben so erscheint ihre Wahrheit. Hätte man die Auferstehung erfinden müssen, so hätte aller Nachdruck auf der vollen Leiblichkeit, auf dem unmittelbaren Wiedererkennen gelegen, und dazu wäre vielleicht eine besondere Macht als Ausweis des Auferstandenen erdacht worden. Aber in der alle Texte kennzeichnenden Widersprüchlichkeit des Erfahrenen, in dem geheimnisvollen Zusammen von Andersheit und Identität spiegelt sich eine neue Weise des Begegnens, die apologetisch eher störend erscheint, aber umso mehr als Wiedergabe des Erlebten dasteht.* [↑](#endnote-ref-4)
5. Die Emmaus-Erzählung besteht aus folgenden Komponenten: 1. Die Begegnung Unterwegs (13-16). 2. Der Dialog (17-27) 3. Das Abendessen (28-32) 4. Die "Auferstehung" der Jünger und die Verkündigung der Auferstehung (33-35). [↑](#endnote-ref-5)
6. <https://weekly.israelbiblecenter.com/miss-point-noahs-story/?via=0710086&utm_source=sendy&utm_medium=email&utm_campaign=miss-point-noahs-story> Die Thora verwendet sehr oft eine schöne literarische Struktur. Die Grundidee ist, dass Wörter, Phrasen oder andere Elemente so angeordnet werden können, **dass sie sich gegenseitig widerspiegeln, sodass der Text eine bestimmte Menge von Bedeutungen ausgibt** und dann in umgekehrter Reihenfolge durch ihre Parallelen geht. Die Analyse der Verwendung von Chiasmus (der formale Name dieser literarischen Struktur) kann das komplizierte Design und den ganzheitlichen Charakter eines Textes aufdecken. Since the central element of the chiasm functions as the focal point of the entire story – the tipping point not to be missed – we must assign it the first importance. E[verything else described in the story is also important, but not nearly as important as the message of Genesis 8:1](https://israelbiblecenter.com/courses/hebrew-creation-abraham/) (God remembering Noah). [↑](#endnote-ref-6)
7. G. Miller, Osterbekenntnis und Pastoralprogramm. Luke 24,13-35*Von Babel nach Emmaus. Biblische Texte spannend ausgelegt*. . G. Miller – F. Niehl (ed.) München: Koesel 1993,282-301 *Bei der Emmausgeschichte schließt sich Lk 24,13 (»zwei von ihnen«) unmittelbar an Lk 24,9-11 an (»und allen übrigen«). Doch der Schluss mit dem Hinweis auf die Erscheinung vor Simon (24,34) zeigt, daß die ganze Perikope in ihrer Aussage sich als Fortführung von 24,12 versteht (Petrus am Grab). In der zweiten Etappe des Weggesprächs (24,21b-24) ist der Hinweis auf die Nachricht von den Frauen (24,22) mit dem vorausgehenden Abschnitt aus der Grabesgeschichte verknüpft (24,8-11). Der letzte Abschnitt des Lukas, die Geschichte von der Erscheinung am Osterabend (24,36-53) schließt mit der Schilderung der Erscheinung des Auferstandenen vor den Aposteln und Jüngern direkt an das »OstenBekenntnis der Gemeinde« und die Ostererfahrung der beiden Jünger im (24,34-35). Mit den Auftragsworten und dem Abschied des Auferstandenen (24,44-53) endet das Lukasevangelium. Diese kurze Skizzierung des Zusammenhangs zeigt, wie kunstvoll Lukas seinen Schlussteil aufbaut (so wie man es aus dem ganzen Evangelium gewohnt ist).* [↑](#endnote-ref-7)
8. In Versen 55-56 wir haben keine UND! [↑](#endnote-ref-8)
9. vgl. **2:51** *Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen*. EIN [↑](#endnote-ref-9)
10. *ὀφθέντες ἐν δόξῃ ἔλεγον τὴν ἔξοδον αὐτοῦ ἣν ἤμελλεν πληροῦν ἐν Ἰερουσαλήμ*. [↑](#endnote-ref-10)
11. Dass Lukas den „einen“ Tag mit der Symbolik des achten belastet, zeigt auch das ihm vorangestellte **Motiv der Ruhe** (23, 56; 24, 21). Im 24,56 berichtet Lukas über die Frauen: *Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben.* ***Am Sabbat aber ruhten sie nach dem Gesetz.*** Die Ruhe geht nach jüdischem Glauben der Schöpfung voraus und signalisiert den eschatologischen Übergang vom alten zum neuen Zeitalter (IV Esdras 7, 29). [↑](#endnote-ref-11)
12. 2 Makk 12,44 Philo, Leg 168 Justin AI68.1: ληρρώδης [↑](#endnote-ref-12)
13. *Daher sagte Saul zu seinen Dienern: Sucht mir eine Frau, die Gewalt über einen Totengeist hat; ich will zu ihr gehen und sie befragen. Seine Diener antworteten ihm: In En-Dor gibt es eine Frau, die über einen Totengeist Gewalt hat*. (EIN) [↑](#endnote-ref-13)
14. *ἔτι δὲ ἀπιστούντων αὐτῶν ἀπὸ τῆς χαρᾶς καὶ θαυμαζόντων εἶπεν αὐτοῖς· ἔχετέ τι βρώσιμον ἐνθάδε;* Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? [↑](#endnote-ref-14)
15. *Richard Carrier, in his book On the Historicity of Jesus, cites this story as one of two examples of the "*[*Vanishing Hitchhiker*](https://en.wikipedia.org/wiki/Vanishing_hitchhiker)*"* [*urban legend*](https://en.wikipedia.org/wiki/Urban_legend) *from antiquity,*[*[18]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Emmaus#cite_note-18)*[*[*page needed*](https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Citing_sources)*] the other being a legend concerning Romulus, the mythical founder of Rome. The story, found in Livy and Plutarch, tells of* [*Proculus*](https://en.wikipedia.org/wiki/Proculus_Julius) *(meaning "Proclaimer" in archaic Latin) journeying by road from Alba Longa to Rome and meeting a stranger who is the resurrected Romulus. Rome is in turmoil because Romulus was recently killed and his body vanished. On their journey, Romulus explains the secrets of the kingdom, in other words how to conquer and rule the world, before ascending into heaven. Proculus then recognises the stranger and goes on to proclaim what he was told. The story recounted in Luke's gospel (Luke 24) parallels the earlier Roman myth:* [*Cleopas*](https://en.wikipedia.org/wiki/Cleopas) *(meaning "Proclaimer" in Greek), while traveling by road from Jerusalem to Emmaus after learning of the death of Jesus, meets Jesus in disguise. As they walk and eat together, Jesus explains the secrets of the kingdom of heaven. Jesus later vanishes and Cleopas, now realizing who the stranger was, goes on to proclaim what he was told.*  [↑](#endnote-ref-15)
16. Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen *drinnen* geschehen ist? (Luk 24:18 L45) [↑](#endnote-ref-16)
17. Durch den Satz ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραὴλ (derjenige, der Israel erlösen will) erinnert sich der Hörer an die Prophezeiungen des O.T. und jene aus der Urgeschichte Jesu, die Gabriel, Maria, Zacharias und Simeon über die Person und die Werke des neugeborenen Jesus verkündet haben [↑](#endnote-ref-17)
18. ## [Sabine Pemsel - Maier](Sabine%20Pemsel%20-%20Maier), Auferstehung Jesu https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/auferstehung-jesu/ch/a284ab37be976a8e7d50a03b69cac3ae/#h14 *Die Frage, wann Jesus auferstanden ist, ist als Frage nach dem genauen Zeitpunkt genauso wenig beantwortbar wie die Frage, ob die Auferstehung tatsächlich stattgefunden hat. Denn ein Geschehen der göttlichen Wirklichkeit spielt sich nicht auf der irdischen Zeitschiene ab. Datierbar ist nicht die Auferweckung, sondern allenfalls, wann dies offenbar wurde. Wenn davon die Rede ist, dass Jesus „am dritten Tag“ auferweckt wurde, steht dahinter keine Zeitangabe, sondern die im AT grundgelegte Hoffnung auf die göttliche Rettung aus tödlicher Gefahr. Der dritte Tag steht für das Ende einer Zeitspanne, an der sich in aussichtloser Lage die von Gott gewirkte rettende Wende ereignet: Am dritten Tag befreit Joseph seine Brüder aus der Gefangenschaft (*[*Gen 42,18*](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/1.Mose%2042%2C18/bibel/text/lesen/ch/eb14b69af3bbf129ed08cad9704b2361/)*), schließt Gott mit seinem Volk den Bund (), richtet Gott sein Volk wieder auf ([Hos 6,2](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/Hos%206%2C2/bibel/text/lesen/ch/18aeed6c177ecd61d7a170fe448615d5/)), beginnt Ester ihr Rettungswerk für Israel ([Est 5,1](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/Est%205%2C1/bibel/text/lesen/ch/cffded6e96526a9d7481a57a64db24c7/)), wird Jona aus dem Bauch des Fisches ausgespien (*[*Jon 2,1-11*](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/Jona%202%2C1-11/bibel/text/lesen/ch/1179f8ae09f41176bd7740135ec5e6f0/)*;* [*Mt 12,40*](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/Mt%2012%2C40/bibel/text/lesen/ch/0d8e528e53ace36ba68a85b62fc003de/)*).*

    [↑](#endnote-ref-18)
19. Nach Philon „ist ein Prophet ein Dolmetscher. Gott veranlasst ihn von innen heraus, was er sagen soll“ (Praem 1:55). Der Hermes, der Botschafter des Willens Gottes, darin, den Willen von Gott zu erklären und deutlich zu machen an die Menschen “. [↑](#endnote-ref-19)
20. Ἀκούσαντες δὲ κατενύγησαν τὴν καρδίαν, εἶπόν τε πρὸς τὸν Πέτρον καὶ τοὺς λοιποὺς ἀποστόλους, «Τί ποιήσωμεν, ἄνδρες ἀδελφοί;» Πέτρος δὲ πρὸς αὐτούς, «Μετανοήσατε, καὶ βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν, καὶ λήμψεσθε τὴν δωρεὰν τοῦ Ἁγίου Πνεύματος · ὑμῖν γάρ ἐστιν ἡ ἐπαγγελία καὶ τοῖς τέκνοις ὑμῶν καὶ πᾶσιν τοῖς εἰς μακρὰν ὅσους ἂν προσκαλέσηται Κύριος ὁ Θεὸς ἡμῶν ». Ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο, καὶ παρεκάλει αὐτοὺς λέγων, «Σώθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆ. . ΜΟἱν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν, καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυψαὶ. ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖ. [↑](#endnote-ref-20)
21. <https://el.wikipedia.org/wiki/%CE%91%CF%81%CE%B9%CF%83%CF%84%CE%BF%CF%84%CE%AD%CE%BB%CE%B7%CF%82> Ίσως γι' αυτό η σχολή του ονομάστηκε [Περιπατητική Σχολή](https://el.wikipedia.org/w/index.php?title=%CE%A0%CE%B5%CF%81%CE%B9%CF%80%CE%B1%CF%84%CE%B7%CF%84%CE%B9%CE%BA%CE%AE_%CE%A3%CF%87%CE%BF%CE%BB%CE%AE&action=edit&redlink=1) και οι μαθητές του περιπατητικοί φιλόσοφοι. Η οργάνωση της σχολής είχε γίνει κατά τα πρότυπα της [Πλατωνικής Ακαδημίας](https://el.wikipedia.org/wiki/%CE%A0%CE%BB%CE%B1%CF%84%CF%89%CE%BD%CE%B9%CE%BA%CE%AE_%CE%91%CE%BA%CE%B1%CE%B4%CE%B7%CE%BC%CE%AF%CE%B1). Τα μαθήματα για τους προχωρημένους μαθητές γίνονταν το πρωί ("εωθινός περίπατος") και για τους αρχάριους το απόγευμα ("περί το δειλινόν", "δειλινός περίπατος"). Η πρωινή διδασκαλία ήταν καθαρά φιλοσοφική ("ακροαματική"). Η απογευματινή "ρητορική" και "εξωτερική". <https://de.wikipedia.org/wiki/Aristoteles> **Der normativ-deskriptive Charakter der Tragödientheorie** Aristoteles’ Tragödientheorie weist zwei Typen von Aussagen auf. Zum einen untersucht er die Grundlagen der Dichtung, unterscheidet verschiedene Arten von ihr und nennt Teile einer Tragödie und deren Funktionsweise. Zum anderen spricht er aber auch davon, was eine *gute* Tragödie ist und was der Dichter entsprechend machen *soll.* So äußert er etwa, dass in einer guten Tragödie ein [Protagonist](https://de.wikipedia.org/wiki/Protagonist) weder aufgrund seines guten noch seines schlechten Charakters vom Glück ins Unglück gerät, **sondern aufgrund eines Fehlers *([hamartia](https://de.wikipedia.org/wiki/Hamartia" \o "Hamartia)),* beispielsweise wie** [**Ödipus**](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96dipus) **aufgrund von Unwissenheit.** Nur eine schlechte Tragödie würde zeigen, wie ein guter Charakter vom Glück ins Unglück oder ein schlechter vom Unglück ins Glück gerät. Der Grund hierfür ist die Funktion der Tragödie, das Bewirken von Mitleid und Furcht. In schlechten Tragödien würden Mitleid und Furcht nicht erregt werden, in guten ist dies aufgrund der Beschaffenheit des Protagonisten und des Fehlers als Ursache des Unglücks der Fall (Poet. 13, 1452b28–1453a12). [↑](#endnote-ref-21)
22. ***Ich möchte hier nur auf drei Typen solcher Theophanien kurz hinweisen****.* 1. *Da ist zunächst* ***die Gotteserscheinung vor Abraham bei den Eichen von Mamre*** *(Gen 18,1–33). Drei Männer sind es, die bei Abraham einkehren. Und doch* ***weiß Abraham sofort, von innen her, dass es „der Herr“ ist, der bei ihm zu Gast sein will****.* 2. *Im Buch Josua wird uns erzählt, wie Josua, der Ausschau hält, plötzlich einen Mann mit gezücktem Schwert in der Hand vor sich stehen sieht. Josua, der ihn nicht erkennt, fragt ihn:* ***„Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden?“*** *Er erhält die Antwort: „Nein, ich bin der Anführer des Heeres des Herrn … Zieh deine Schuhe aus; denn der Ort, wo du stehst, ist heilig“ (5,13ff).* [↑](#endnote-ref-22)
23. ***Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon eßt, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. 6Da sah die Frau, daß es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, daß der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. 7 Da gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, daß sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. 8 Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einherschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens. 9Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du? 10 Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich***. ᾔδει γὰρ ὁ Θεὸς ὅτι ἐν ᾗ ἂν ἡμέρᾳ φάγητε ἀπ‘αὐτοῦ, διανοιχθήσονται ὑμῶν οἱ ὀφθαλμοί, καὶ ἔσεσθε ὡς θεοὶ γινώσκοντες καλὸν καὶ πονηρόν [...] καὶ εἶδεν ἡ γυνὴ ὅτι καλὸν τὸ ξύλον εἰς βρῶσιν καὶ ὅτι ἀρεστὸν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν καὶ ὡραῖόν ἐστιν τοῦ κατανοῆσαι, καὶ λαβοῦσα τοῦ καρποῦ αὐτοῦ ἔφαγεν · καὶ ἔδωκεν καὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς μετ‘αὐτῆς, καὶ ἔφαγον. ΚαΚ διηνοίχθησαν οἱ ὀφθαλμοὶ τῶν δύο, καὶ ἔγνωσαν ὅτι γυμνοὶ ἦσαν, καὶ ἔραψαν φύλα συκῆς οφλλα Καὶ ἤκουσαν τὴν φωνὴν Κυρίου τοῦ Θεοῦ περιπατοῦντος ἐν τῷ Παραδείσῳ τὸ δειλινόν, καὶ ἐκρύβησαν ὅ τε Ἀδὰμ καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ ἀπὸ προσώπου Κυρίου τοῦ Θεοῦ ἐν μέσῳ τοῦ ξύλου τοῦ παραδείσου. Καὶ ἐκάλεσεν Κύριος ὁ Θεὸς τὸν Ἀδὰμ καὶ εἶπεν αὐτῷ «Ἀδάμ, ποῦ εἶ;» καὶ εἶπεν αὐτῷ «Τὴν φωνήν σου ἤκουσα περιπατοῦντος ἐν τῷ παραδείσῳ καὶ ἐφοβήθην, ὅτι γυμνός εἰμι, καὶ ἐκρύβην» [↑](#endnote-ref-23)
24. 12 Darauf erschien er in einer anderen Gestalt zweien von ihnen, als sie unterwegs waren und aufs Land gehen wollten. (Mar 16:12 EIN) Μετὰ δὲ ταῦτα δυσὶν ἐξ αὐτῶν περιπατοῦσιν ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ πορευομένοις εἰς ἀγρόν (Mar 16:12 BGT) [↑](#endnote-ref-24)
25. Jeremiah 20:9 Kαὶ εἶπα οὐ μὴ ὀνομάσω τὸ ὄνομα kυρίου καὶ οὐ μὴ λαλήσω ἔτι ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ.  καὶ ἐγένετο ὡς πῦρ καιόμενον φλέγον ἐν τοῖς ὀστέοις μου καὶ παρεῖμαι πάντοθεν καὶ οὐ δύναμαι φέρειν [↑](#endnote-ref-25)
26. Psalm 38:4 ἐθερμάνθη ἡ καρδία μου ἐντός μου καὶ ἐν τῇ μελέτῃ μου ἐκκαυθήσεται πῦρ ἐλάλησα ἐν γλώσσῃ μου [↑](#endnote-ref-26)
27. Vgl. [↑](#endnote-ref-27)